

Planungsteam GEK 2015



ube

Landschaft
planen+bauen

Lp+b



IPS

Auftraggeber

Landesamt für
Umwelt
Gesundheit und
Verbraucherschutz



GEK Pretschener Spree

Vorstellung der Maßnahmenkonzeption

Maßnahmen und Stellungnahmen

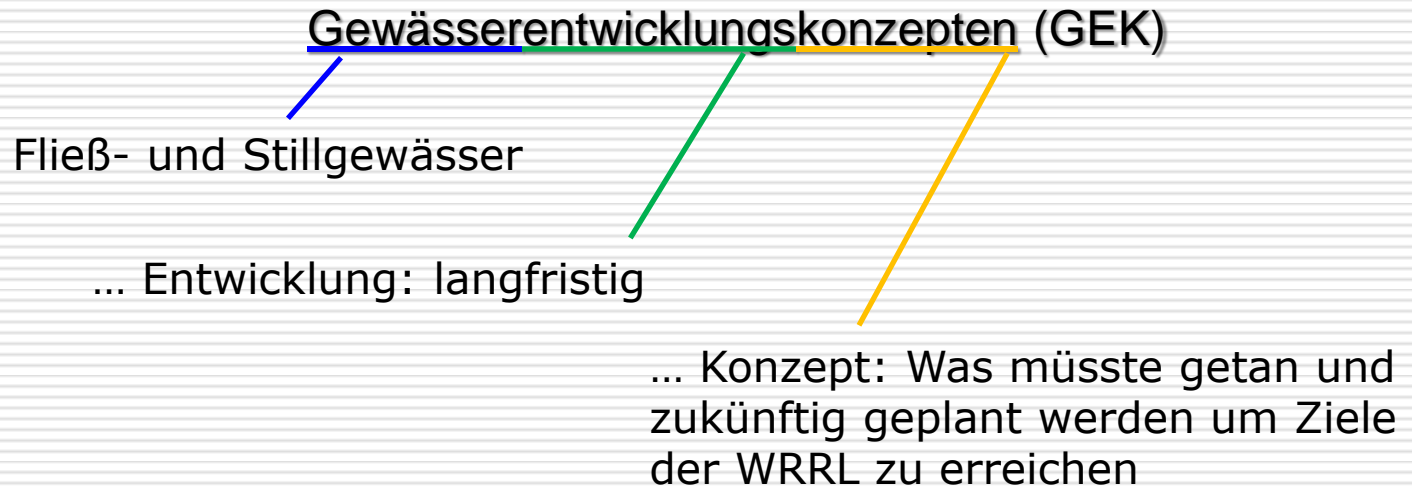
Martin Halle



Matthias Pallasch
Ingenieurgesellschaft
Prof. Dr. Sieker mbH



Arbeitsstand bei der letzten Sitzung



- Nutzbarkeit der Ressource Wasser für die kommenden Generationen hängt von einem intakten Ökosystem *Gewässer ab*
- Wesentliche Komponenten von intakten Gewässern:
 - Besiedlung
 - Gewässerstruktur
 - Gewässergüte
 - Wasserführung

} Komplexe Wechselwirkung zwischen allen Komponenten

Arbeitsstand bei der letzten Sitzung

- Vorstellung von Maßnahmenkategorien
 - Es gibt verschieden breite Korridore, in denen die Gewässer sich entwickeln dürfen sollen
 - Geringer Maßnahmenumfang in den schmalen Korridoren, viele Maßnahmen in breiten Korridoren
 - Abschnitte mit einem „guten Zustand“ (sog. Strahlursprünge) sollen nicht flächendeckend, sondern wie eine Perlschnur im Gewässer entwickelt werden



Maßnahmenpriorisierung

Warum Priorisierung:

1) Begrenzte Landesmittel

Landesetat wird durch Umsetzung prioritärer Maßnahmen auf Landesebene aufgebraucht

2) Hoher Raumwiderstand

Besonders die Landgräben sind von landwirtschaftlichen Flächen begleitet → wenig Akzeptanz

Geringes ökologisches Aufwertungspotentials

3) Bestes Kosten-Nutzen-Verhältnis an der Pretschener Spree

Durchgängigkeit Einlaufbauwerk/Schleuse

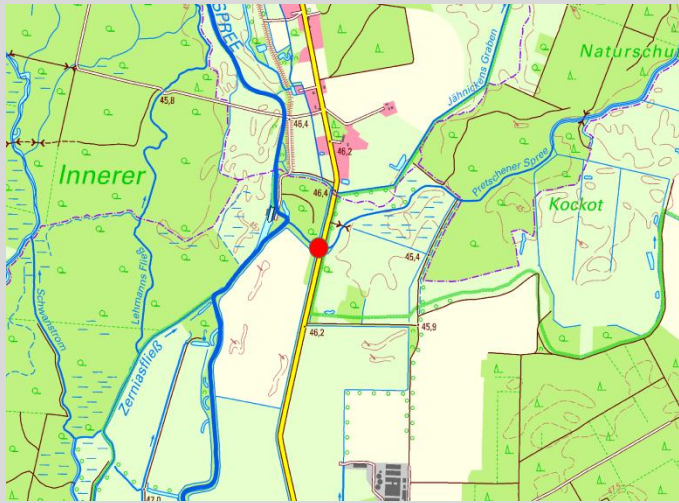
Warum die Maßnahme:

- Pretschener Spree ist „Umgehungsgerinne“ für die Neuendorfer Seen
- Fische, die Stillgewässer nicht passieren können müssen durch die Pretschener Spree
- Zielarten ursprünglich: **Aal**, **Lachs**, (...); auf Grund geringer Abflüsse jetzt **Hecht**, **Barbe**, **Quappe**



Durchgängigkeit Einlaufbauwerk und Schleuse

Verortung:



Einsprüche: -

Auswirkung auf GEK:

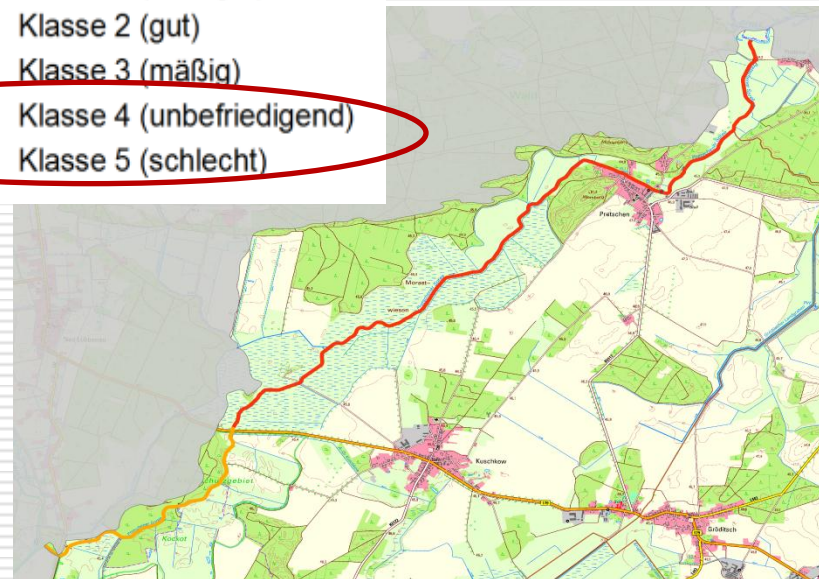
Abflusserhöhung

Warum die Maßnahme:

- Fließgeschwindigkeitsdefizit
- Mangelnde Abflussdynamik verhindert Eigenentwicklung
- Grundlage für jedwede Art der Entwicklung

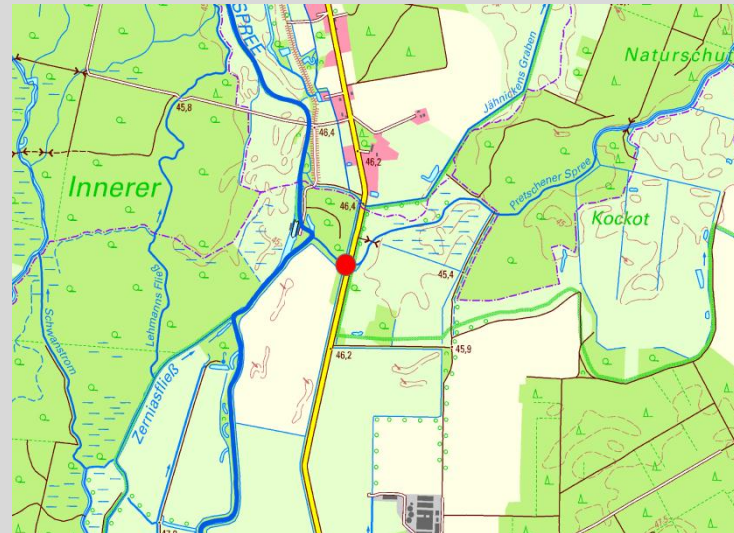
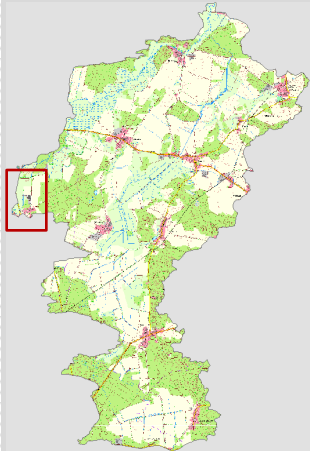


- Klasse 1 (sehr gut)
- Klasse 2 (gut)
- Klasse 3 (mäßig)
- Klasse 4 (unbefriedigend)
- Klasse 5 (schlecht)



Abflusserhöhung

Verortung:



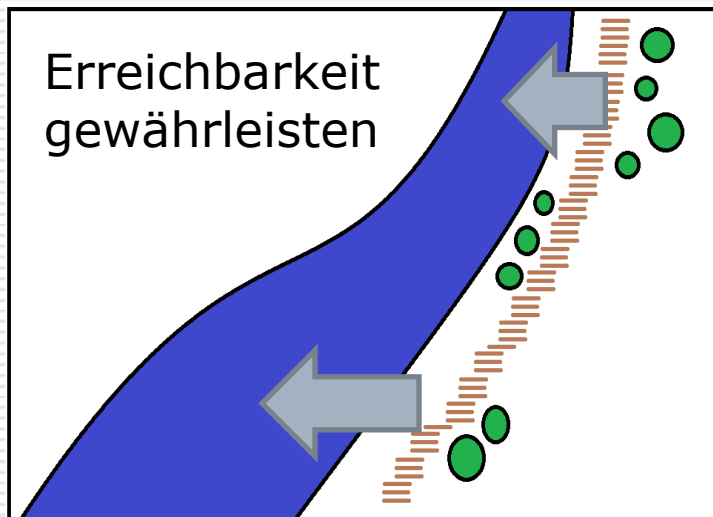
Einsprüche:
Abflüsse können zu höheren
Wasserständen führen
→ Befahrbarkeit
→ Parasiten/Krankheiten

Auswirkung auf GEK:
Es wird keinen Anschluss an die
Spreedynamik geben, sondern
nur eine Übernahme der im
Planfeststellungsverfahren
vorgegeben Abflüsse

Beschattung

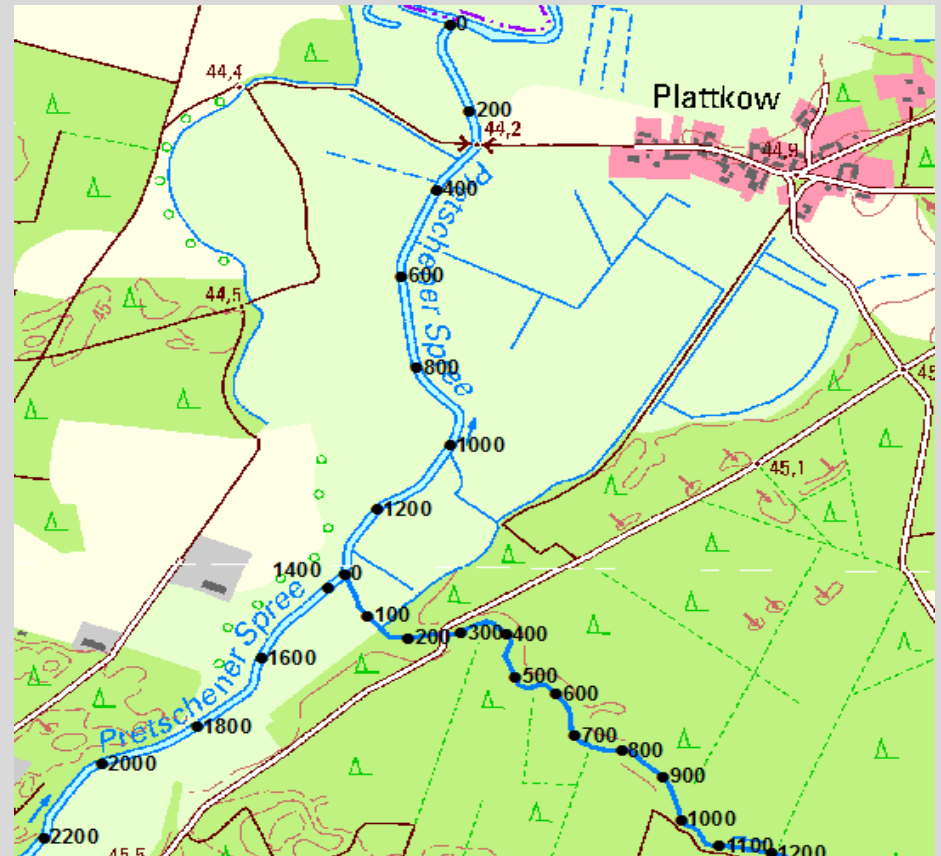
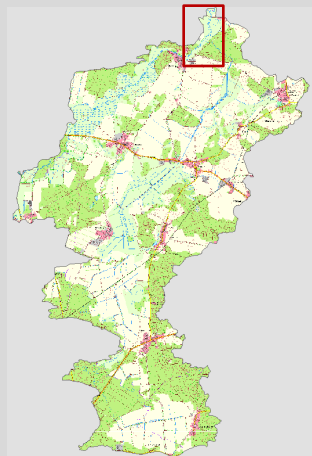
Warum die Maßnahme:

- Massive Verkräutung
- Geringe Fließgeschwindigkeit
- Übermäßige Erwärmung
- Signifikanter Einfluss von Beschattung auf Bewuchs



Beschattung

Verortung:
0 – 2100
beidseitig

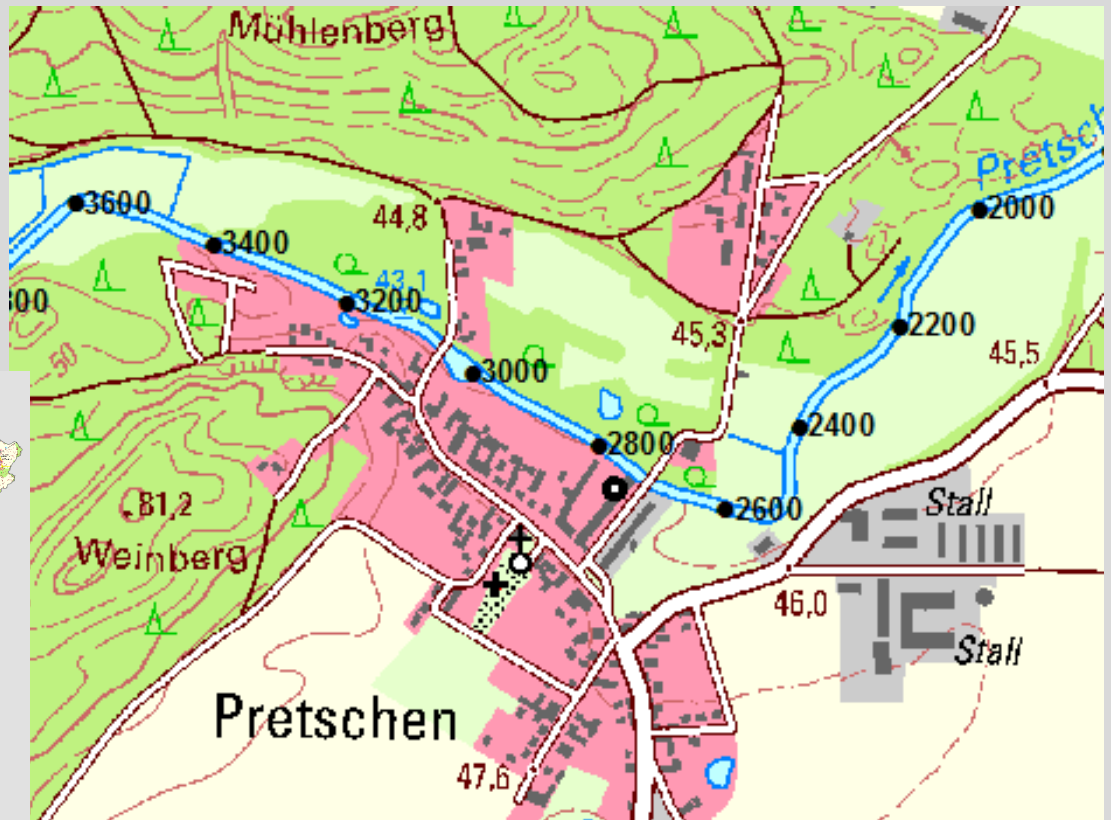
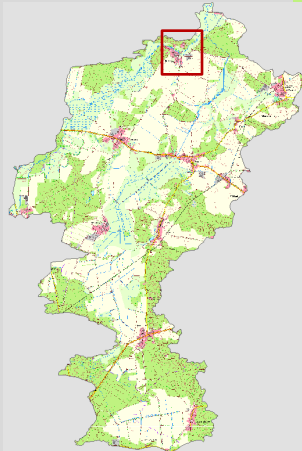


Einsprüche:
→ Befahrbarkeit
→ Laubeintrag

Auswirkung auf das GEK:
Kompromiss bzgl. Befahrbarkeit,
Laubeintrag positiver als Massen
von Makrophyten und Algen!

Beschattung

Verortung:
2100 – 2400
rechtsseitig

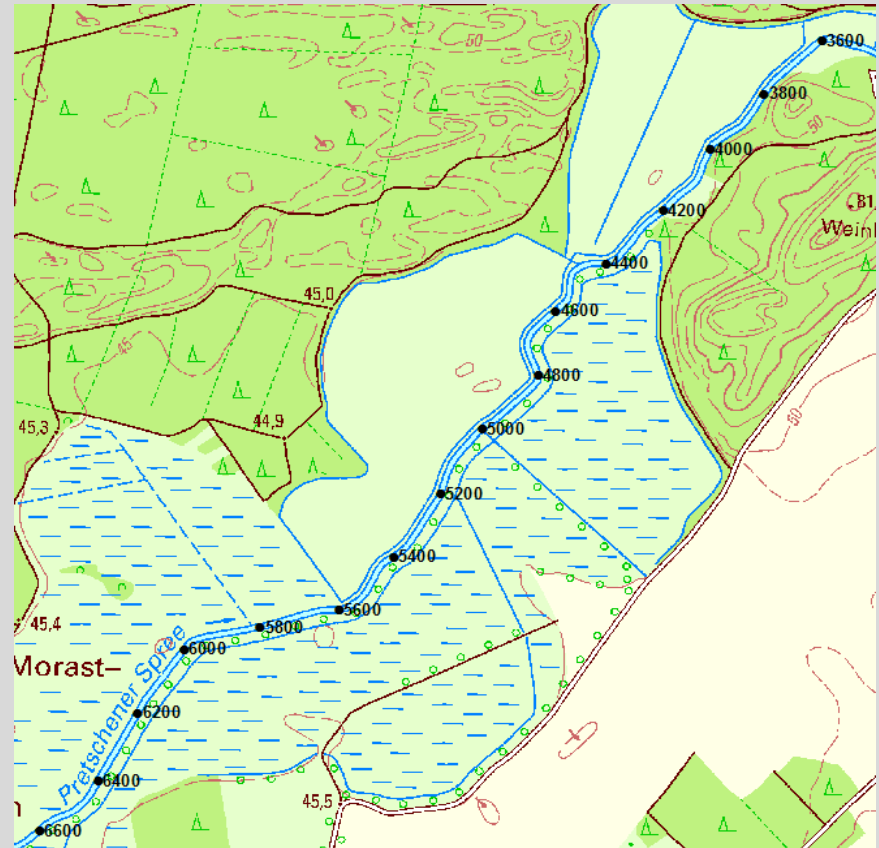
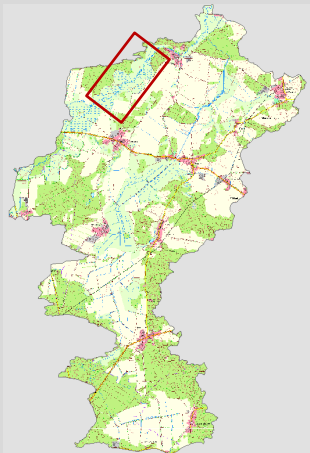


Einsprüche:
→ Befahrbarkeit
→ Laubeintrag

Auswirkung auf das GEK:
Kompromiss bzgl. Befahrbarkeit,
Laubeintrag positiver als Algen!

Beschattung

Verortung:
3600 – 6600
linksseitig

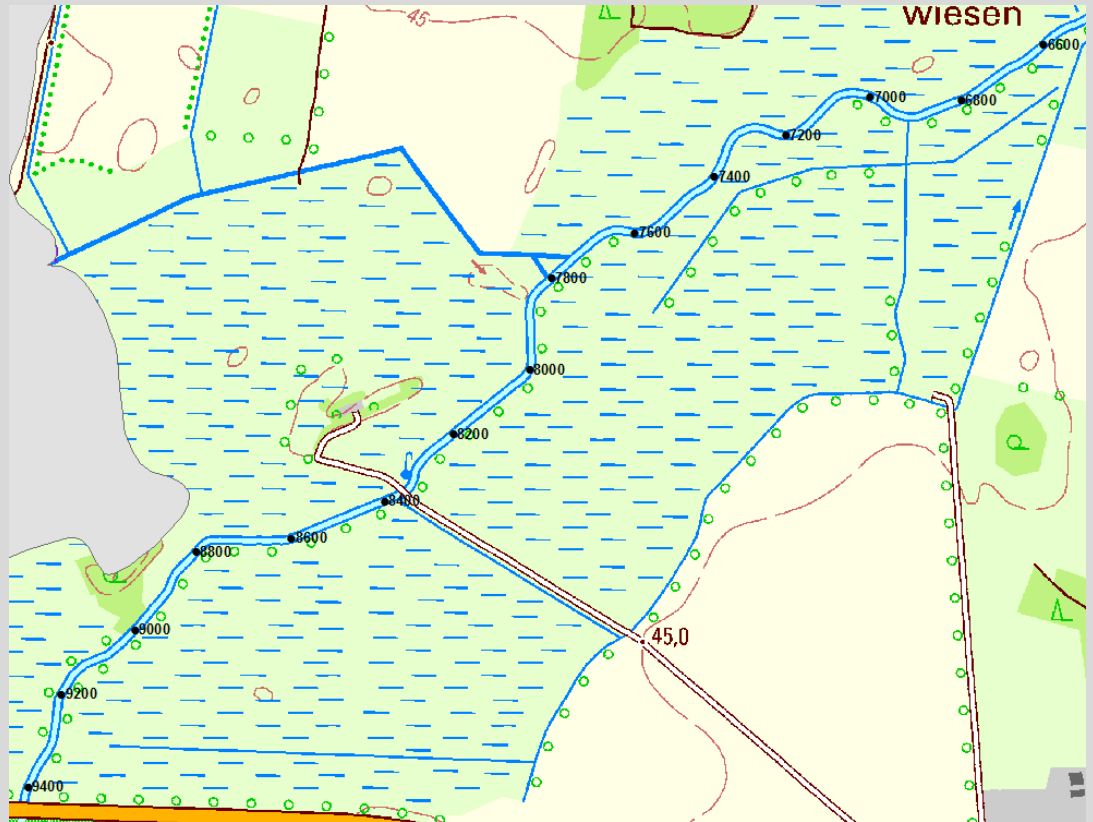
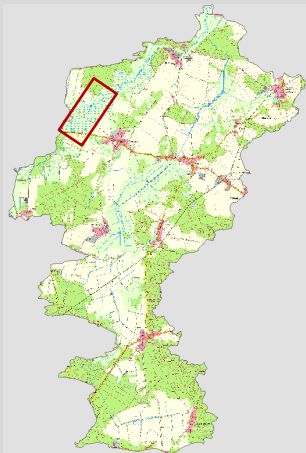


Einsprüche:
→ Befahrbarkeit
→ Laubeintrag

Auswirkung auf das GEK:
Kompromiss bzgl. Befahrbarkeit,
Laubeintrag positiver als Algen!

Beschattung

Verortung:
6600– 9400
linksseitig

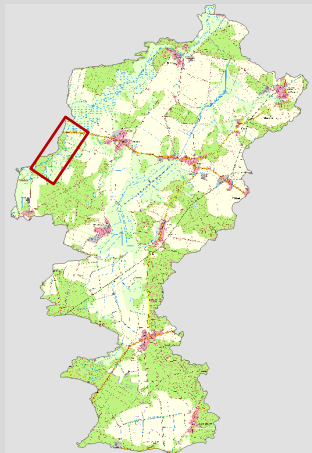


Einsprüche:
→ Befahrbarkeit
→ Laubeintrag

Auswirkung auf das GEK:
Kompromiss bzgl. Befahrbarkeit,
Laubeintrag positiver als Algen!

Beschattung

Verortung:
9400– 10800
beidseitig

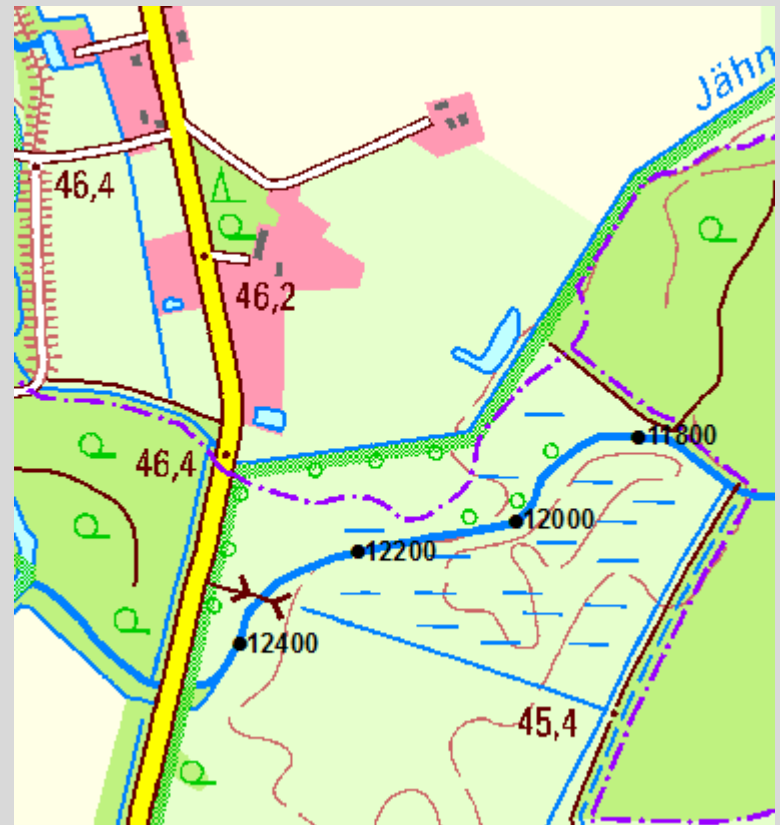
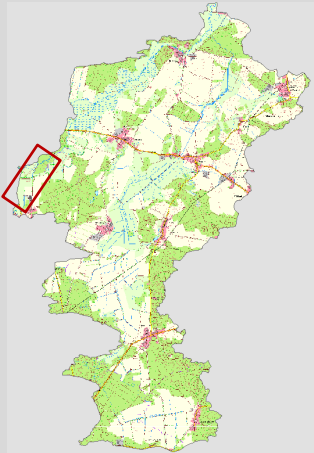


Einsprüche:
→ Befahrbarkeit
→ Laubeintrag

Auswirkung auf das GEK:
Kompromiss bzgl. Befahrbarkeit,
Laubeintrag positiver als Algen!

Beschattung

Verortung:
11800 – 12725
rechtsseitig



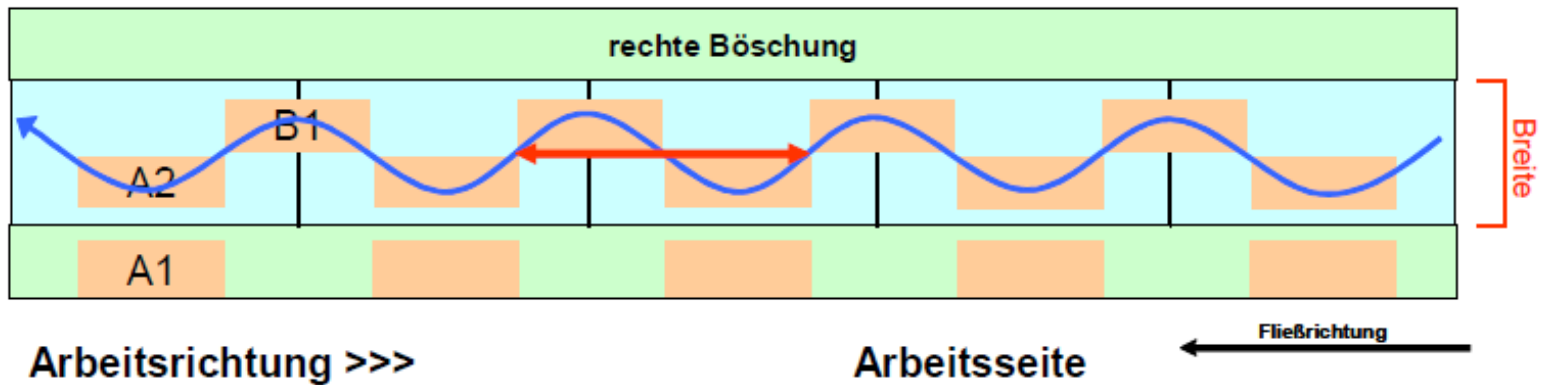
Einsprüche:
→ Befahrbarkeit
→ Laubeintrag

Auswirkung auf das GEK:
Kompromiss bzgl. Befahrbarkeit,
Laubeintrag positiver als Algen!

Gewässerunterhaltung anpassen

Warum die Maßnahme:

- Zerstörung von Besiedlung durch Mahd/Räumung
- Keine Eigenentwicklung durch Sicherung der Uferböschung
- ABER: Vorflutsicherung nötig
- Hilfe zur Eigenentwicklung (Stromstrichmahd)



Quelle: „Erfolgskontrolle Gewässerunterhaltung 2009-2013. Untersuchungen zur Wirkung einer schonenden Gewässerunterhaltung auf die Zusammensetzung und Vielfalt der Fließgewässervegetation und Wirbellosenfauna“ Dipl.-Biol. Gabriele Stiller im Auftrag des LWBV Schleswig-Holstein

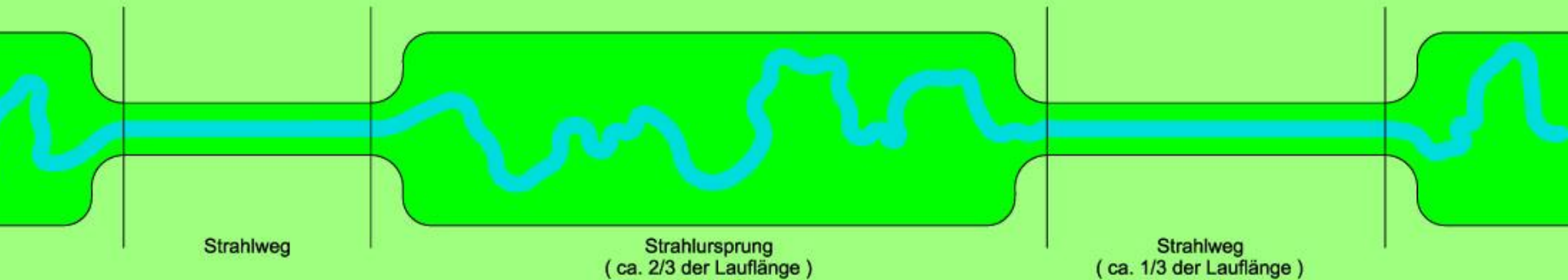
Weitergehende Maßnahmen

- Nötig zur Zielerreichung des guten ökologischen Zustands/Potentials
- Teilweise aufwändig und kostenintensiv
- Mutmaßlich hoher Raumwiderstand

Primäraue reaktivieren

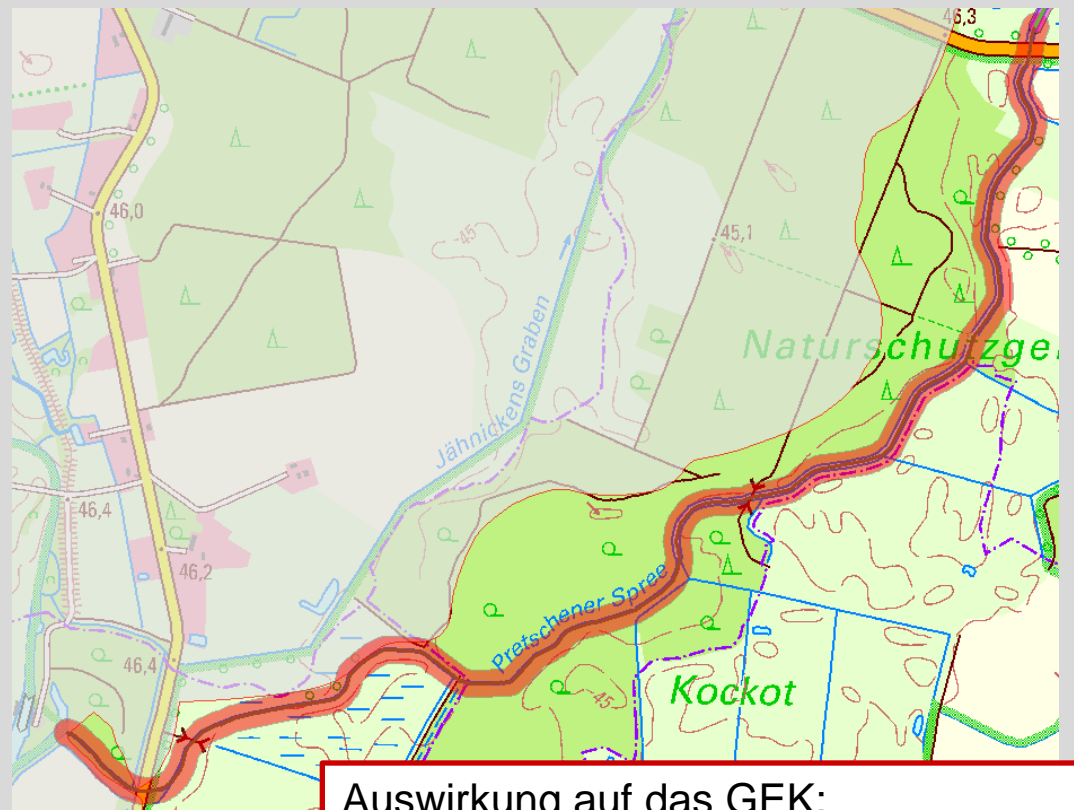
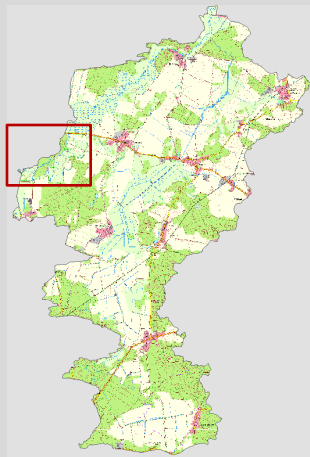
Warum die Maßnahme:

- Schaffung von Strahlursprüngen
- Ausgangspunkte für positive Entwicklung/ Besiedlung des Gewässers



Primäraue reaktivieren

Verortung:



Einsprüche:
Häufig Ablehnung, da erhöhte Wasserstände im Gewässer erwartet werden

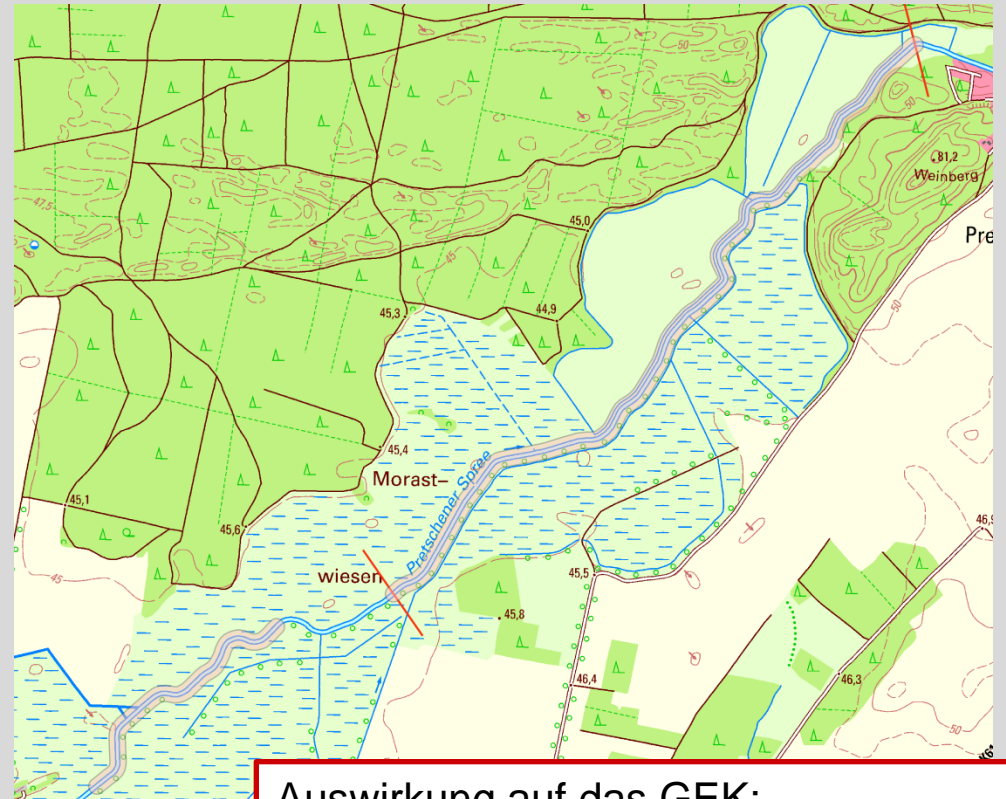
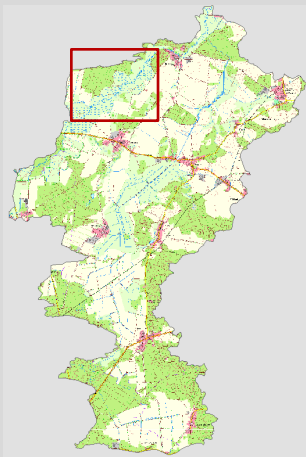
Auswirkung auf das GEK:

- Ohne Strahlursprünge guter ökologischer Zustand zweifelhaft!
- Bedenken zu Wasserständen: könnten in Szenarien hydraulisch modelliert werden

Primäraue reaktivieren



Verortung:



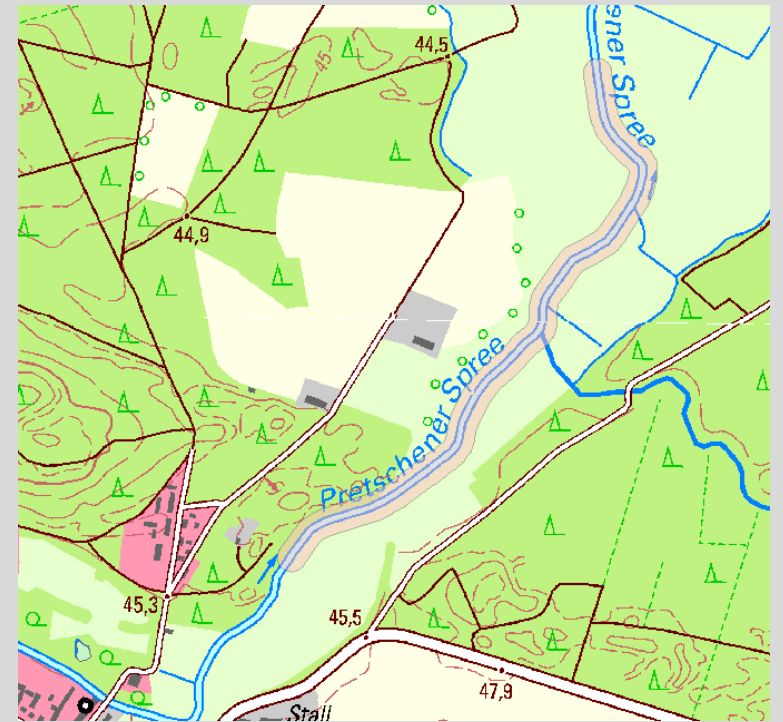
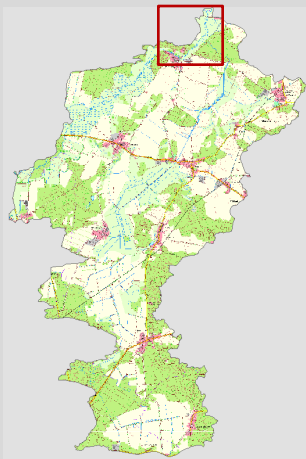
Einsprüche:
Häufig Ablehnung, da erhöhte Wasserstände im Gewässer erwartet werden

Auswirkung auf das GEK:

- Ohne Strahlursprünge guter ökologischer Zustand zweifelhaft
- Bedenken zu Wasserständen: könnten in Szenarien hydraulisch modelliert werden

Primäraue reaktivieren

Verortung:



Einsprüche:

Häufig Ablehnung, da erhöhte Wasserstände im Gewässer erwartet werden

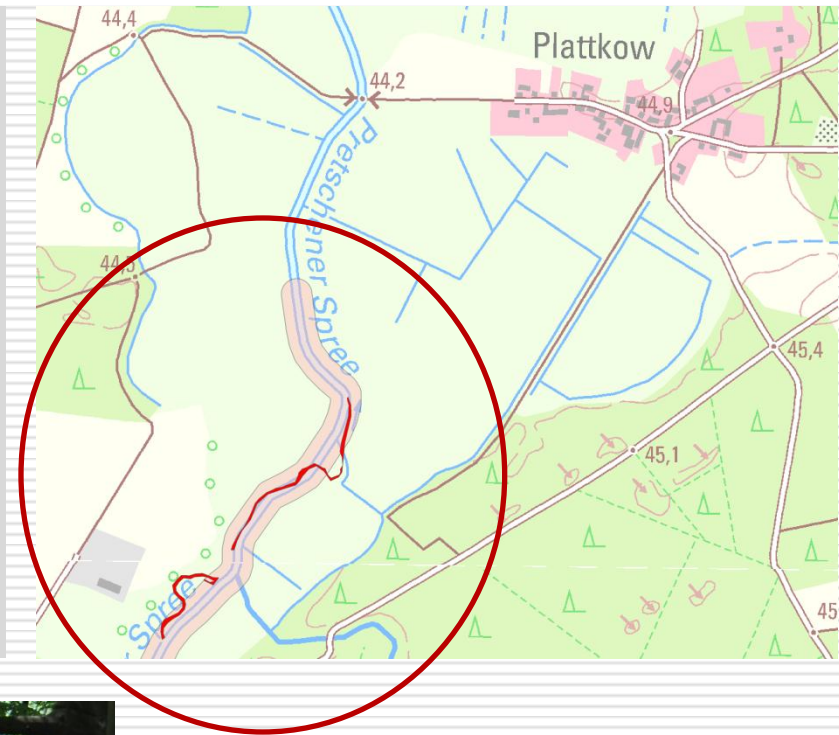
Auswirkung auf das GEK:

- Ohne Strahlursprünge guter ökologischer Zustand zweifelhaft
- Bedenken zu Wasserständen: könnten in Szenarien hydraulisch modelliert werden

Rekonstruktion eines ehemaligen Gewässerverlaufs

Warum die Maßnahme:

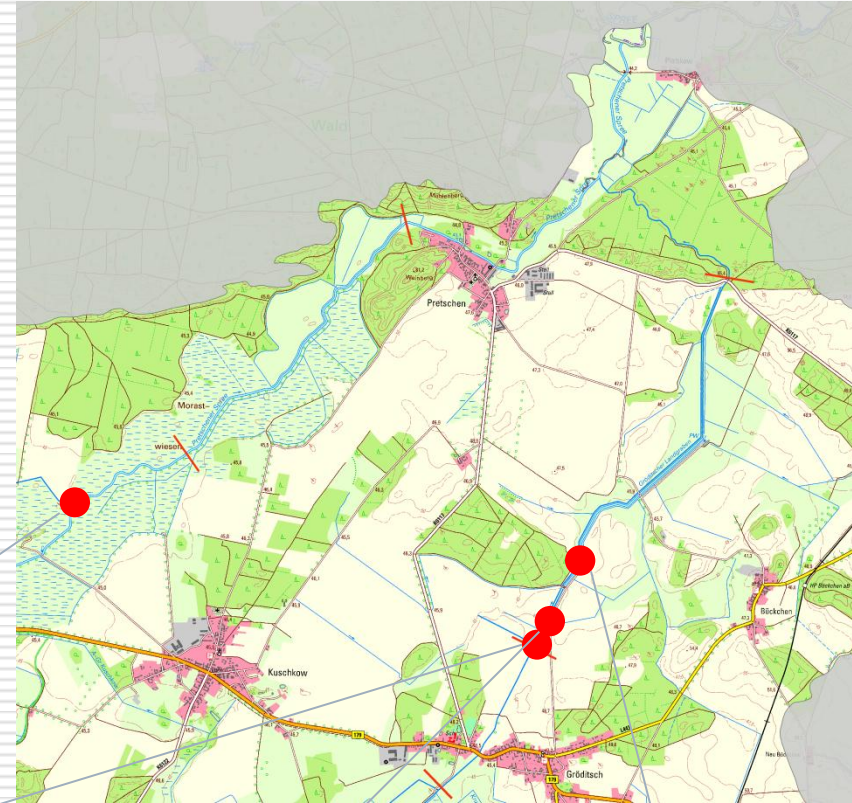
- Strahlursprung
- Natürlicher Gewässerverlauf rekonstruierbar
- Analogie zu Renaturierungsabschnitt



Rückbau/Umbau von Stauanlagen

Warum die Maßnahme:

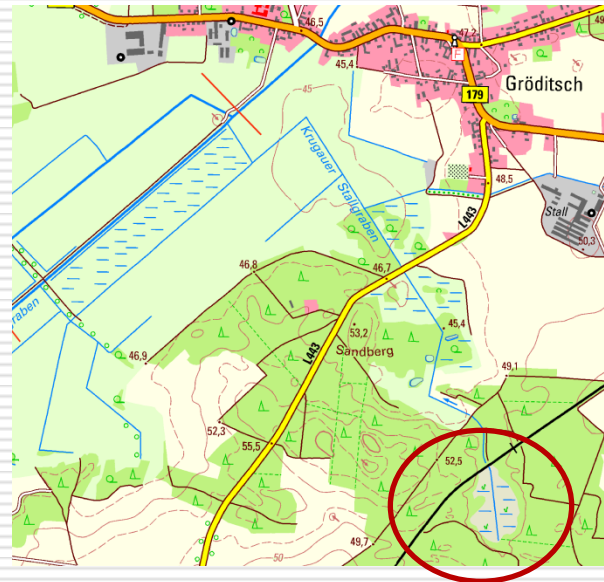
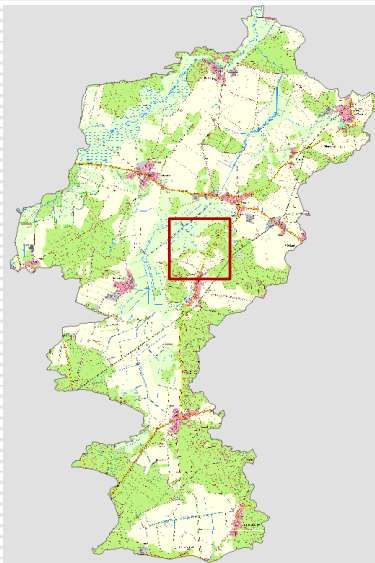
- Ökologische Durchgängigkeit in der Pretschener Spree herstellen
- Ökologische Durchgängigkeit des GLG bis zum Zusammenfluss mit Dürrehofer Grenzgraben



Feuchtgebiete revitalisieren

Warum die Maßnahme:

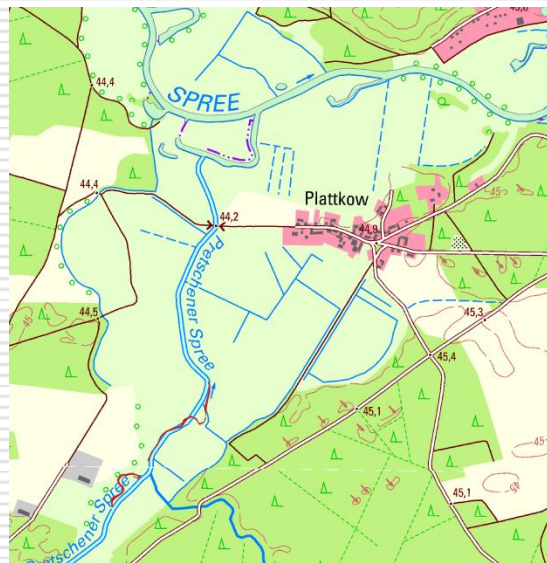
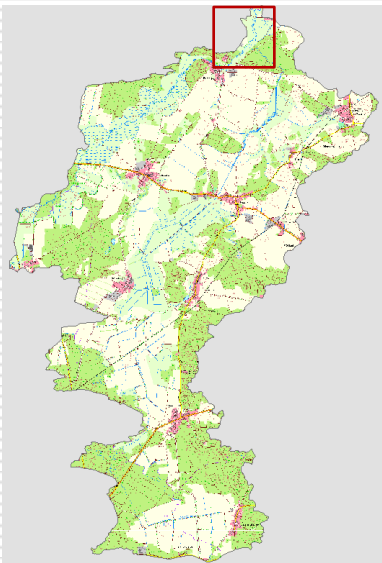
- Schützenwerte Moorkörper
- Mineralisierung und Absackung des Moors verhindern
- Nährstoffaustrag reduzieren



Feuchtgebiete schützen

Warum die Maßnahme:

- Schützenwerte Moorkörper
- Weitere Mineralisierung und Absackung des Moors verhindern
- Nährstoffaustrag reduzieren



Maßnahmen an künstlichen Gräben

Gewässerrandstreifen 10m:

- Nährstoffeinträge reduzieren
- Aufwärmung verhindern durch Gehölzbeschattung

Initialpflanzungen

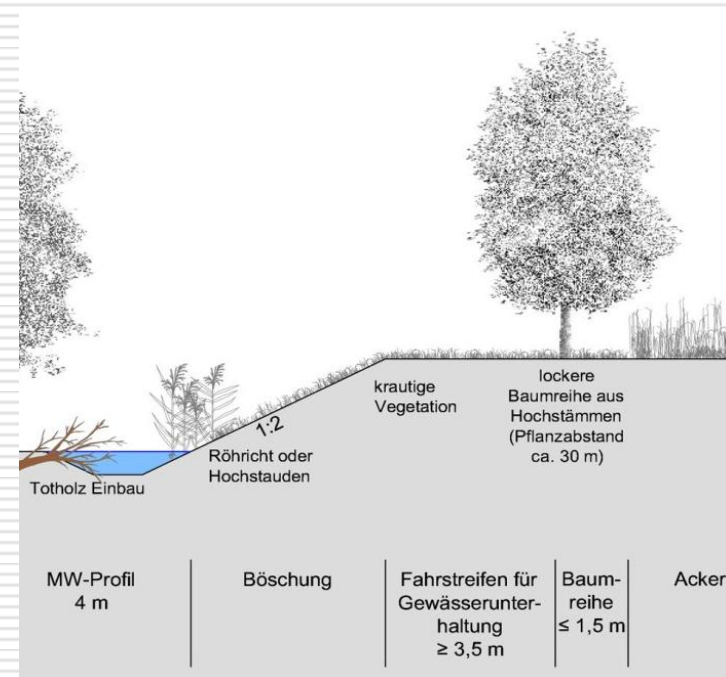
- Beschattung gegen Verkrautung (Initialpflanzung bzw. natürliches Aufkommen zulassen)
- Totholzeintrag belassen (schadlosen HW-Abfluss gewährleisten)

Anpassung der Gewässerunterhaltung

- Strukturgüte/Besiedlung verbessern

Zentralisierte Abflusssteuerung

- Abgestimmte Ziele zwischen Nutzung und Schutz des LWH



Allgemeine Aussagen – Grenzen des GEKs

Zielkonflikt mit der Landwirtschaft:

Maßnahmen-Wirkungen (Flächenentzug, Verringerung der GW-Flurabstände etc.)

→ diese führen zu Ertragseinbußen (Menge, Qualität)

→ Fördereinbußen bei aktueller Subventionspolitik

Fazit: Bedenken sind nachvollziehbar!

Benennung einer hohen Konflikträchtigkeit bei entsprechenden GEK-Maßnahmen

Lösungsansatz: Negativ-Folgen für die Landwirte abpuffern, durch

- a) Akquise von Fördermitteln (weitgehende Kompensation von Ertragseinbußen)
- b) geschickter Flächentausch: gewässerbegleitende Flurstücke in den Besitz der öffentlichen Hand bringen durch Tausch mit mindestens gleichwertigen Flurstücken

Akzeptanz für die Maßnahmen-Umsetzung vorhanden?

Soll sich die GEK-Maßnahmenplanung bei kritischer Sicht der Landwirtschaft automatisch zurücknehmen?

Konzeptansatz:

- a) Aufgabenstellung des GEK: Aufzeigen eines Wegs zur Erreichung der WRRL-Ziele
- b) Rahmenbedingungen für die Landwirte im stetigen Wandel (Greening, Subventionspolitik, EU-Haushalt etc.)
- c) Die Inhalte des GEK müssen auf Dauer gelten
- d) Aufnahme von Bedenken/Stellungnahmen der verschiedenen Nutzergruppen in das GEK → Akzeptanzanalys

Suchbegriff



Startseite

Inland

Ausland

Wirtschaft

Dossiers

Nachrichten aus der EU

Sieben-Tage-Überblick

Marktüberblick

Dax-Liste

MDax-Liste

TecDax-Liste

SDax-Liste

EuroStoxx 50

Dow Jones

Nasdaq 100

Firmendaten

Devisen

Videoblog

Regional

Wahlen

Wetter



EU stimmt über neue Agrarpolitik ab

Brüssel will "Greening" - aber nicht zu viel

Die EU will ihre Agrarpolitik reformieren. Landwirtschaftskommissar Ciolos hatte dafür tiefgreifende Änderungen bei den Zuschüssen vorgeschlagen. Zudem will er das "Greening" einrühren, einen Umweltbeitrag. Allerdings wird dieser wohl nicht so groß ausfallen, wie vorgesehen.

Von Sabine Henkel, WDR-Hörfunkstudio Brüssel

Es sollte der ganz große Wurf werden: eine neue Agrarpolitik, blühende Landschaften, moderne Landwirtschaft. Aber von der anfänglichen großen Reformidee ist nicht mehr viel übrig, sagt Ulrike Rodust, SPD-Abgeordnete im EU-Parlament: "Das ist noch nicht mal ein Reförmchen. Es ist ein Rückschritt in die 80er-Jahre."

Was Rodust beschreibt, ist der Vorschlag des Agrar-Ausschusses, über den die Abgeordneten heute abstimmen. Am großen Ganzen ändert sich nichts, die Bauern bekommen weiterhin ihre Direktzahlungen - je größer das Land, desto mehr. Ein deutscher Landwirt streicht durchschnittlich 300 Euro pro Hektar ein. Das ist gut für die großen Ackerbaubetriebe, weniger gut für kleine Milchbauern.

ht der

ichung der

(Greening,

en